

Erfassungsnummer: 094 40615 018 000 000 000
Erfassungsdatum: 21.08.2017
Ort/Gemeinde: Dessau-Roßlau
Ortsteil: Mildensee
Sachbegriff: Ortskern
Bauwerksname: Ortskern Mildensee
Ausweisungsart: Denkmalbereich
Ausweisungsmerkmal: geschichtlich
kulturell-künstlerisch
technisch-wirtschaftlich
städtebaulich

Denkmalbegründung:

Historischer Ortskern von Mildensee, einer von 17 historischen Ortskernen im UNESCO-Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz, die neben den Schlössern, Parkanlagen und der historischen Kulturlandschaft zum außergewöhnlichen universellen Wert der Welterbestätte beitragen. Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau, seine Vorgänger und Nachfolger prägten mit ihren Initiativen der Trockenlegung und Hochwasserabwehr, der Kolonisierung, Optimierung der Landwirtschaft und der Landschaftsverschönerung nachhaltig die Kulturlandschaft und die Ortsbilder der Siedlungen. Insbesondere die Ansichten aus der Kulturlandschaft auf die Siedlungen, die Sichtverbindungen zwischen den Kirchtürmen und Sonderbauten über viele Kilometer hinweg sind von besonderer Bedeutung und konstituieren den außergewöhnlichen universellen Wert. Der Erfolg der Landesverschönerung und landwirtschaftlichen Ertragssteigerung zeigt sich darin, dass die vormaligen bescheidenen Fachwerkbauwerke im 19. Jahrhundert nach und nach durch solide Wohn- und Wirtschaftsbauwerke ersetzt wurden. Da auch die Zeitschicht des 19. Jahrhunderts den Regularien der fürstlichen Bauverwaltung unterlag, ist sie ebenfalls konstituierend für den außergewöhnlichen universellen Wert.

Die Ortslage Mildensee vereint heute Siedlungskerne Dellnau, Pötnitz und Scholitz, die 1933 zusammengeschlossen wurden; namensgebend für den neuen Ort wurde ein ehemaliges Kanonikerstift am Ufer des Mildensee (heute Scholitzer See); in den historischen Dorfkernen zahlreiche erhaltene bäuerlichen Gebäude des 18. und 19. Jh., in Dellnau und Pötnitz fürstliche Soliärbauten, davon die Pötnitzer Kirche und der Turm der Acht Winde in die überörtlichen Sichtachsen des „Gartenreiches“ eingebunden;

Mildensee besitzt besondere geschichtliche, kulturell-künstlerische, technisch-wirtschaftliche und städtebauliche Bedeutung.

Die besondere geschichtliche Bedeutung erwächst daraus, dass die Dörfer Pötnitz und Scholitz seit 1179 als Eigentum des Klosters Nienburg nachweisbar sind und dass sich in Pötnitz seit Ende des 12. Jh. die Pfarrkirche für alle rechtsmüdischen Orte befindet. Beide Dörfer sind seit 1665 im Besitz des Fürstenhauses Anhalt-Dessau, dem seit 1549 auch die Flur Dellnau gehörte. Entscheidend für die Entwicklung der Orte die 1708 unter Leopold I. von Anhalt-Dessau durchgeführte Vereinigung von Pötnitz, Scholitz und Kleutsch zum Pötnitzer Domänen- und Amtsbezirk sowie die Neugründung Dellnaus auf fürstliches Dekret hin. Diese Maßnahmen stehen wie der gleichzeitige Deichausbau für eine besondere technisch-wirtschaftliche Bedeutung des Ortes. Der Deich ermöglichte eine ganzjährige Landwirtschaft durch Trockenlegung der Flur und somit Erhöhung der Erträge. Die gesteigerten Einnahmen,

auch aus der Neuordnung des Domänenwesens, bildeten für die fürstliche Haushaltung eine wichtige Grundlage zur Schaffung des „Gartenreiches“ unter Fürst Leopold III. Friedrich Franz. Ab 1777/78 Verpachtung an Amtmann Christian Gerhard Nordmann, welcher erfolgreiche landwirtschaftliche Reformen vor allem in der Schafzucht mit überregionaler Anerkennung umsetzte. Von den Baulichkeiten ist als letztes Zeugnis lediglich der ehemalige Schafstall, um 1800 mit Bohlenbinderdach erbaut, erhalten. Von der wirtschaftlich gleichfalls wichtigen Forstwirtschaft ist das um 1750 errichtete und damit älteste Forsthaus (Oranienbaumer Str. 27) innerhalb des Gartenreiches erhalten.

Die kulturell-künstlerische Bedeutung wird durch die fürstlichen Solitärbauten begründet, welche die wichtige Stellung der Dörfer innerhalb des Konzepts der Verschönerung der Kulturlandschaft bezeugen. Nach Plänen Carlo Ignazio Pozzis überformte Georg Christoph Heseckel 1804-06 die romanische Kirche im neugotischen Baustil, 1809-12 wurde der Turm der acht Winde (Napoleonsturm) im klassizistischen Stil als Point de Vue, um 1800 die Landjägerie mit neugotischen Elementen sowie in historisierenden Formen 1879/80 die Schule und 1906/07 das Pfarrhaus errichtet.

Die besondere städtebauliche Bedeutung wird durch folgende Merkmale bedingt:

- Verlauf und Ausdehnung des Sees mit umgebenden Freiflächen und 1706/08 erbauten Deichen bestimmt wesentlich die Struktur der darum herum gruppierten Dorfkerne
- Ausdehnung und Wegführung der Straßen in den drei Dorfkernen entspricht im Wesentlichen der Hochzeit des Amtbezirks im 18. und frühen 19. Jh. (Decker-Plan von 1818)
- Teils historische Straßenpflasterung in Kapenstraße, Alt Dellnau, Alt Scholitz, Pötnitz und Sieglitzer Straße
- Historische Baufluchten heute in Scholitz und Dellnau weitgehend sowie in Pötnitz teilweise erhalten, historische Parzellierung der Grundstücke mit dicht am Straßenraum stehenden Bauten und erhaltenen rückwärtigen Nutzgärten
- Markante Straßenaufweitung in Alt-Scholitz, die nach 1900 gestaltet und 1938 durch das Bärenedenkmal (Walter Kieser) anlässlich der 1000-Jahr-Feiern Anhalts aufgewertet wurde
- Scholitzer Anger als einziger innerhalb des Gartenreiches weitgehend unbebaut in seiner Fläche erhalten
- In Pötnitz und Dellnau Reste der ehemaligen Dorfteiche erhalten
- Historischer Friedhof in Pötnitz mit Grabstein Nordmanns
- Überwiegend eingeschossige Ziegelmauerwerksbauten, heute teils verputzt, nach 1850 teils mit regionaltypischem Drempel, in trauf- und giebelständiger Lage, diese unter der fürstlichen Bauverwaltung bis 1918 bewusst einheitlich gestaltet
- Überwiegend hohe Satteldächer, einige ältere Bauten mit Krüppelwalmdach; vorherrschend in Naturrot, historisch stets mit Biberschwanzziegeln gedeckt, hiervon einige Beispiele erhalten
- Vom westlichen Ortsrand in Pötnitz unverbaute Sichten in die umgebende Auenlandschaft sowie vom östlichen Ende der Kapenstraße auf die umgebenden historischen Ackerflächen

Baubeschreibung:

Charakteristika der Straßenzüge:

- Alt Dellnau: bestimmt von Ziegelbauten des 19. Jahrhunderts, trauf- und giebelständige, eingeschossige Satteldachbauten, teils verputzt oder teils ziegelsichtig, teils mit Tordurchfahrten und Zwerchhaus
- Alt Scholitz: Bauernhöfe des 19. Jahrhunderts mit den typischen giebelständigen Scheunen und traufständigen Wohnbauten sowie Wohnwirtschaftsbauten des 18. und 19. Jahrhunderts, eingeschossig, teils mit Drempel und/oder Sockel, teils mit Zwerchhaus, teils mit Tordurchfahrten, überwiegend ziegelsichtig, teils verputzt, Bauten des späten 19. Jahrhunderts teils mit Putzdekor
- Bauernweg: bestimmt von Ziegelbauten des 19. Jahrhunderts, trauf- und giebelständige, eingeschossige Satteldachbauten, teils verputzt oder teils ziegelsichtig, teils mit Zwerchhaus
- Breitscheidstraße: überwiegend giebelständige, eingeschossige Satteldachbauten, teils mit Drempel, Tordurchfahrten, meist verputzt, teils ziegelsichtig mit schlichtem Putzdekor

- Kapenstraße: dominiert von den Wohnwirtschaftsbauten des 19. Jahrhunderts, traufständige, eingeschossige Satteldachbauten, teils mit Drempel, Tordurchfahrten oder Zwerchhaus, meist verputzt, teils ziegelsichtig, einige mit einfachem Putzdekor
- Oranienbaumer Straße: am Turm der acht Winde nur auf der Ostseite bebaut, im weiteren Verlauf ist der ehemalige Angercharakter gut ablesbar; überwiegend Wohnwirtschaftsbauten des 19. Jahrhunderts, giebel- und traufständige, eingeschossige Satteldachbauten, teils mit Drempel, Tordurchfahrten oder Zwerchhaus, meist verputzt, teils ziegelsichtig, einige mit einfachem Putzdekor
- Pötnitz: sehr gut der alte Dorfcharakter mit Bauernhöfen und Konzentration von wichtigen Bauten wie Schule und Pfarrhaus in Kirchnähe erkennbar; Bauernhöfe des 19. Jahrhunderts mit den typischen giebelständigen Scheunen und traufständigen Wohnbauten sowie Wohnwirtschaftsbauten des 18. und 19. Jahrhunderts, eingeschossig, teils mit Drempel und/oder Sockel, teils mit Zwerchhaus, teils mit Tordurchfahrten, überwiegend ziegelsichtig, teils verputzt, Bauten des späten 19. Jahrhunderts teils mit Putzdekor
- Sieglitzer Straße: im östlichen Bereich bestimmen Bauernhöfe des 19. Jahrhunderts das Bild, eingeschossige Satteldachbauten mit Tordurchfahrt und giebelständigen Wirtschaftsbauten, ziegelsichtig

Zu den Haustypen:

- Eingeschossiges Wohnhaus, um 1750 errichteter Fachwerkbau mit hohem Krüppelwalm-dach, heute verputzt, Fenster und Türen bauzeitlich holzfarben
Bsp.: Forsthaus, Oranienbaumer Str. 27
- Eingeschossige Wohnhäuser mit hohen Satteldächern der Zeit von um 1800 bis Mitte des 19. Jh., teils mit Zwerchhaus, ziegelsichtig oder verputzt, Fenster und Türen bauzeitlich holzfarben
Bsp.: Alt-Scholitz 29, 33, 39, Kapenstraße 5, 14
- Ein- oder zweigeschossige Wohnbauten mit Satteldach der Zeit ab Mitte des 19. bis Beginn 20. Jh., teils mit regionaltypischem Drempel, teils noch mit Sockel und/oder Zwerchhaus, ziegelsichtig oder verputzt und mit zeittypischer Gliederung, braune bzw. rotbraune Fenster und Türen
Bsp.: Alt-Dellnau 12, 25, Alt-Scholitz 12, 44, Kapenstr. 12, Oranienbaumer Str. 4
- Wirtschaftsbauten vom Ende 18. Jh. bis Mitte 19. Jh., teils Fachwerk- teils Ziegelwände, mit steilem Satteldach
Bsp.: Alt-Dellnau 16, 23, Kapenstr. 6, 14, Pötnitz 26 (ehem. zur Pötnitzer Domäne gehörend), Pötnitz 30, 31
- Wirtschaftsbauten ab Mitte 19. Jh. bis Beginn 20. Jh., Ziegelmauerwerk, teils noch mit Fachwerk, mit Satteldach
Bsp.: Alt-Scholitz 12, 14, Breitscheidstr. 1, Oranienbaumer Str. 4, Pötnitz 7, 20

Allen nicht benannten Bauten und Parzellen kommt zumindest eine städtebauliche Bedeutung zu. Die Bauten gliedern sich in ihrer Lage innerhalb der Straßenflucht, der Höhenentwicklung, der Kubatur, der Farbgebung von Fassade und Dach ins Ortsbild ein.